

Victoria Straw  
short messages to max

Victoria Straw  
Liguster blueht kopfbetaeubend  
short messages to max

1. Auflage 2019  
© Edition Faust, Frankfurt am Main 2019

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Kopien, Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

[www.editionfaust.de](http://www.editionfaust.de)

Gestaltung: Bayerl & Ost  
Druck: druckhaus köthen, Köthen (Anhalt)  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-945400-69-2

Victoria Straw  
Liguster blueht kopfbetaeubend  
short messages to max

**V**ictoria Straw hat die folgenden Texte nicht für die Öffentlichkeit geschrieben. Und es handelt es sich dabei nicht um Gedichte, sondern um Mitteilungen an ihren Mann Max, um short messages (sms), die sie in ihr altes Mobiltelefon tippte. Die Tatsache aber, dass sie nur für den privaten Bereich, ohne Option einer Wirkung darüberhinaus, gedacht waren, lässt staunen, auf welcher elaborierten Weise dies geschah. Diese Mitteilungen werden von einem Understatement getragen, das sich auf ein reiches kulturelles Beziehungsnetz beruft und Beobachtungen des Augenblicks spontan mit Anspielungen und Zitaten aus Philosophie, Literatur, Kunst, Musik, Geschichte und Sprachgeschichte verbindet.

Als Engländerin, die sehr viel länger in Deutschland lebte als in England, sah sich Victoria Straw dennoch täglich mit dem Deutschen konfrontiert, nicht nur mit dem charakteristisch Deutschen, sondern mit der Differenz, die sich der deutschen Sprache aufgeprägt hat und durchaus nicht mit dem mittelenglischen Selbstverständnis in Einklang zu bringen ist. Im Gespräch mit ihr war diese Erfahrung stets präsent und veranlasste sie zu einer Fülle grotesker Betrachtungen, die sie wie ein Feuerwerk versprühte. Das Groteske suchte sie auf, als

wäre es ein Lebenselixier, und ihren schwärzesten Humor hielt sie in ständiger Bereitschaft.

Victoria Straw liebte die deutsche, englische und alt-englische Lyrik, sprach von Jan Wagner, von Chaucer, Pope und G. M. Hopkins, dachte sich Poesie als Zauber und ließ sich beglücken von Gedichten, die uns aufschließen, um eine sympathetische Resonanz in uns wahrnehmen zu lassen, von der wir bis dahin nichts wussten. Mit ihrer Sehnsucht nach diesem magischen Zugang zum Sprachkunstwerk und ihrer unverhohlene Freude daran ließ sie mit Vergnügen die sie bereichernde Poesie zurück in ihren Alltag fließen. Sie machte nicht, sie lebte die Poesie.

Der aphoristische Charakter, mit dem sie von Ereignissen, die sie wahrnahm, berichtete; die Kombination verschiedener Notizen, die damit in absurde Zusammenhänge treten; die Liebeserklärungen, die sie über Variationen komödiantisch in Distanz rückte; die berückenden Sprachbilder, die sie für den Himmel mit seinen Gestirnen oder die dunklen Bäume mit ihren Eulen fand, – all das verlangt schon danach, mit anderen Leserinnen und Lesern geteilt zu werden.

Mit dem Jahr 2018 verstärkte sich ein meditativer Zug in Victoria Straws Kurzmeldungen. Die Nachrichten kamen aus einem Krankenhaus, schließlich aus der Palliativstation. Traumhaft beschrieb sie die fremde, geschlossene Welt der Station. In nächster Nähe starben Menschen langsam oder auch ganz plötzlich. Das alles nahm sie wahr mit sachlicher Neugier und emotionaler Distanz, die ihr erlaubte, die Situation zu pointierten Bemerkungen zu verdichten.

Zugleich schrieb sie ihrem Lebenspartner berührende, zugewandte Worte und Zeilen, deren philosophischer Sinn von poetischen Sprachbildern getragen wird. Es sind die letzten schriftlichen Äußerungen im Leben dieser bemerkenswerten Frau. Tiefe Empfindung verbindet sich in ihnen mit einer weisen Heiterkeit, mit der sie diesem Leben trotzte und dem Tod selbstbewusst und mokant entgegentrat.

Die Mitteilungen an Max wurden so abgedruckt, wie sie vorgefunden wurden. Die Form und die Schreibweise – sie schrieb auf englischer Tastatur – wurde nicht verändert.

*Bernd Leukert*

Heute in der  
Strassenbahn dachte  
ich wir fahren alle  
Richtung Tod. In der  
Stresemannallee  
mussten alle  
aussteigen. Jemand  
hatte einen  
Herzinfarkt

Victoria  
12.12.2013

Bein-ab-Bettler  
sticht Geliebte  
nieder

Victoria  
15/03/2014

Raven on the  
balcony tugging at a bra  
hung out to dry.  
Max in disguise?

Victoria  
01/04/2014

Im Bus hebt Romeo  
Hannahs Rock hoch.  
Kindergaertnerin  
mahnt: Romeo,  
bitte nicht.  
Romeo meint: Ich  
wollte nur gucken.

Victoria  
05/05/2015

Leiche wird am  
Paulsplatz abgeholt.  
Sushi 2 €.

Victoria  
17/05/2016



Liguster blueht  
kopfbetaeubend im  
Schatten.

Victoria  
07/06/2016

Vorm Suedbahnhof  
Strassenbahn ueber  
eine Taube  
gefahren. Eine Frau  
empoert sich. Der  
Fahrer haette  
hupen können.  
Fahrer und Taube  
tun mir leid.

Victoria  
08/09/2016

Telephone ringing  
in a wastebasket  
underground station  
Willy Brandt Platz.

Victoria  
12/05/2017

Every day about  
this time ... a heron  
flies past.

Victoria  
03/06/20217

Longed for you at  
4 o'clock.

Victoria

I'll clamp down on  
the longing.

Victoria

Feel infinitely  
better. Despite the  
prohibition of longing.

Victoria  
21/06/2017

Liegst Du schon,  
ohne mich, wie  
sieht die Decke in  
der Dämmerung  
aus und die  
schwarz gewordene Buche?

Victoria  
01/07/2017

In the ward the  
actions of the night  
took the shape of a  
very slow play, of  
avant – garde theatre and  
reminded me as it progressed  
toward the dawn  
of Peter Weiss' Marat/Sade in the  
madhouse. Fitting  
the format it didn't  
suddenly stop with  
the daylight which  
would have meant  
the audience could  
all go home

Victoria  
02/07/2017

I whispered songs  
to you in the night,  
so quietly as not to  
wake you.

Victoria  
03/07/2017

Mist thick in the  
trees. Might have been an owl.  
Different plunging  
swoop yesterday.  
Listened late for owly calls but  
absent in August, perhaps.

Victoria  
11/08/2017

Feuer im Friedhof,  
Max, Flammen und  
der Rauch sucht  
einen Weg durchs  
Gebüsch.

14/08/2017

Werde heute entlassen.  
Bin ganz heiter und  
hoffe, es springt  
auf Dich über.  
Sonst werde ich  
versuchen, es per  
Reiben mit Dir zu  
teilen.

Victoria  
17/08/2017

I was in my  
garden in the ward. It was  
scary. dark and the whole place,  
with the longest corridors I've ever  
seen, completely deserted. As  
though the little  
ward is an island  
of attempting to carry on.

Victoria  
02/09/2017

Eine glühende Kugel  
hebt sich zwischen  
Flieder und Physalis  
in der Ferne. Wenn  
ich sie nicht schon  
gesehen hätte,  
würde ich mich  
sehr fürchten.

Victoria  
22/09/2017

Älteste Hamsterfunde in  
Deutschland sind in  
Ladenburg  
ausgegraben worden.

Victoria  
24/10/2017

I think you must  
have fallen from a star.

Victoria  
11/12/2017

Du schläfst.  
Ich schaue Dich an. Du  
kannst Dich nicht  
zwischen mich und  
Dich stellen. Ich liebe das.

Victoria  
30/12/2017



Eine dicke Dosis  
bekommen. Werde  
Dein Profil im  
Mondlicht mir  
vorstellen. Und es lieben.

Victoria  
06/01/2018

Next visit I'll keep  
my eyes closed so  
that I have no  
immediate memory  
of what I'm missing.

10/01/2018

Talking with you  
about Kleist is like  
punting about in  
still waters, the  
plant – life parting  
as we drift and  
revealing a  
stranger, perhaps  
indecipherable,  
world beneath.

Victoria  
11/01/2018

On the Wall the  
light threw the  
shadow of a man  
with an upturned  
collar coming into  
my room. I leapt out of bed  
screaming "I'm dreaming!" I didn't  
leap out of bed, but  
I certainly  
screamed because  
the nurse came in.

Victoria  
12/01/2018

So voller Sehnsucht  
bin ich nachts  
wenn wir nicht  
zusammen schlafen,  
dass ich mich auf  
die Nächte freue,  
da es fast so ist, als ob wir  
zusammen wären.

Victoria  
14/01/2018

Looking at the  
great big sky and  
wondering which  
light wisp of it is  
over you.

V  
27/01/2018

Full moon. Right  
in front of my  
window. Looks as  
though it's  
breathed out  
against a cold  
window pane.

V  
30/01/2018

I'm so far away. I  
don't feel like me.  
So I keep thinking  
of you holding me.  
You left your scarf  
here and I'm glad.

04/02/2018

Embers glowing  
through low cloud,  
motley, ragged  
fading to grey daylight.

Victoria  
15/02/2018

I love missing you

Victoria  
19/02/2018

Man in knitted hat  
feeding the sheep  
in the frosted field.  
Playing with the  
smallest, teasing it  
with a bottle, white  
and gently  
steaming.

Victoria  
20/02/2018

Freight trains all  
night. Is the driver  
completely alone?

Victoria  
21/02/2018

Doctor just  
brought me a  
lemon curd tart  
from Edinborough to  
go with my coffee.  
I don't ever  
remember being so  
pleased with a jam  
tart in all my life.

Victoria  
21/03/2018

One day I felt sorry  
for myself.  
Walking past  
Meichsner +  
Dennerlein  
I decided to buy  
myself something  
small and difficult.  
It is small. And for  
me it's difficult.

Victoria  
22/03/2018

Peeled myself an  
orange for the first  
time in ages and  
messed up Blaise  
Pascal's "Was ist  
das Ich?" Nicht  
achtlos, eher hilflos  
und auch etwas stolz  
Victoria  
I love you – or,  
more precisely –  
your character-  
istics (more Pascal)

25/03/2018

And I've just eaten,  
I think for the first  
time in my life, a  
chocolate rabbit  
from Lindt. An enormous  
disappointment.  
The bell didn't work. I felt like  
writing to the company.

Victoria  
27/03/2018



If I were a bird I'd  
fly over the  
skyscrapers in no  
time and tap on your window.,  
wondering whether  
just to cuddle up or  
how best to pester  
you.

Victoria  
27/03/2018

And purchases  
completed, almost  
a march along the  
walkway out of the  
rain, you entered  
then faded, disappeared quickly,  
but your red scarf  
entered and wove  
through a crowd of  
jackets and jeans  
huddled behind the  
glass and then  
even the red was gone.

Victoria  
28/03/2018

You didn't see me  
standing at the  
window watching  
you. I waited, and  
as you came back  
up the walkway, I  
was spying with  
strange rumblings  
of subterfuge and  
innocence. Of intention and  
coincidence. You  
were my victim.  
And my prize.

29/03/2018

You haven't  
shaved. Abrasion  
and warmth. Heat,  
almost. Rough. A  
shortened, vaguely  
hesitant breath.  
More pressure and  
you'll awaken. You  
would be intruding!  
I want to be alone with you.

Victoria  
29/03/2018

It has slowly  
dawned on me that  
I have lived all  
these years in  
ignorance of the  
seriousness of the  
Osterhase.

Victoria  
29/03/2018

An owl. Could it  
be? I'm at the  
window. Surely,  
what else?

Definitely. A whole  
chorus. And then:  
A proper hot water  
bottle (Fa. Sanger),  
Pink cheeks. Only the  
music, the slow  
hum of your  
breathing – that is  
missing.

Victoria  
31/03/2018

Go back to sleep.  
Doze and pretend  
you're reading. Or  
read and pretend  
you're dozing. Or  
read and pretend  
you're reading.

Victoria  
31/03/2018

Strange to feel  
pleased about  
going to bed with  
clean teeth again,  
about watching a  
doctor in  
emergency waiting  
for an accident to  
happen.

Victoria  
31/03/2018

An owl has been  
busy for the best  
part of half an hour  
already, spooky against the  
background of  
modern whiteness,  
the all-night action  
of the intensive  
wards, the light  
clatter of the night  
nurse's trolley. And  
still lonely at this  
early hour. Are the  
others just sitting  
in the cemetery  
listening? Not  
longing, not yet  
driven?

01/04/2018

Now quiet.  
Uncannily so. The  
soles of my feet  
padding softly on  
the flooring as  
though they've come to an  
agreement and  
aren't colding or  
harding or rejecting  
each other. Nights  
have ways of  
showing they want to be alone.

01/04/2018

I woke up  
humming some  
stupid song. The  
young woman was  
dead in her bed in  
the hallway.

Victoria  
02/04/2018

Just awoken.  
Sitting in an  
aeroplane seat  
with a blanket  
over me. Had I  
wanted to go  
somewhere? Have  
they forgotten me?

V  
03/04/2018

Now, all is owl-less,  
as though I have  
missed them and  
missed a main part  
of the evening. As  
though the stillness  
has moved ahead,  
leaving me behind  
because I had been  
writing and fell  
asleep while doing so.

03/04/2018

A long night.  
Of Maxlessness?  
Excited by the push  
and rush, by the  
noise and by other  
people's sundaes.  
The daring stacks  
of fruit propped  
between ice-cream,  
steadied with  
sauces slithering  
promisingly down,  
collecting in  
dubious pools to be  
spooned out later.  
Remnants of a  
promise.

V  
03/04/2018

Wie lange brauchte  
die tote Nachbarin,  
um kalt zu werden?  
Beim Teeholen  
meinte ich, einen  
Hauch Wärme zu spüren.  
Leichen sind  
beruhigend.

V  
03/04/2018

A single owl. So  
sudden. And brief, too.  
Gone almost  
before it started.  
One of those sort(?)  
of noises. I shall  
treasure it for the  
night

Victoria  
03/04/2018



My own resounding  
silence seems so  
all-engulfing.

I doubt I'd hear an  
owl at all. Or much  
else.

04/04/2018

The moon, raggy  
down one side, is  
smeared over with  
greasy clouds often  
tonight, greasy as  
though retrieved  
by confident hands  
from a workshop  
floor.

V  
04/04/2018

Trying to call you  
up in my mind. To  
remember how we  
stand close, and  
how close we  
stand, and how long  
how close we can  
stand. And then,  
how warm we are.  
The warmth of  
you against my  
skin. My cheek.

04/04/2018

Waking, being  
woken felt like  
being poked.  
Poked about. Not  
drawn out of  
slumber. It feels crude. Coarse.

04/04/2018

... and in a  
confused state.  
Where are my  
hands? What are  
they up to? Can I  
use them? Irene  
appeared smiling  
from round the  
side of an aeroplane

04/04/2018

Yesterday jacket  
and tie and  
walking stick.  
Quietly wheeled  
out an hour ago.

Victoria  
04/04/2018

Just wheeled in:  
frightened man I  
seem to know by sight.  
Perhaps during  
half-clad wait in a  
half-open cubicle in  
a half-lit world  
waiting for more  
pictures of our  
insides. Young  
enthusiastic  
medics hopping  
through  
equipment-packed  
rooms, paled,  
attempting the  
thinnest jokery in  
the daylight-  
starved rooms.

Victoria  
04/04/2018

Distant feeling of  
slight pressure and  
simultaneous  
lightness around  
my heart. As  
though it's being  
held, now. Held.  
The sky's clearing  
quickly of cloud.  
They seem in a  
rush to go. To leave.

Victoria  
04/04/2018

My dead neighbour  
is resting still. He  
hasn't been  
whisked away,  
trundled down the  
hallway into the  
scruffy lift and off  
into the rumbling  
bowels of the  
building. They do  
rumble. And  
whisked dead? I  
didn't know the  
cooling dead could  
impart this feeling  
of quiet. Not a  
special, not a  
different quiet. As  
though they simply  
take it. The quiet  
which is there.

05/04/2018

Talking about the  
quiet – it is the  
opposite, after all-  
feels out of place.  
Like eating while  
hanging upside  
down. Physically  
contradictive.  
The quiet is what  
you saw the other day.  
Scratchings, marks  
on paper. Later. I'll  
try to remember  
for later.

Victoria  
05/04/2018

Where are you in  
the early evening  
thickening of the  
light, the night so fresh the noises  
play along their  
way, not yet  
heeding the weight  
around them?

V  
05/04/2018

Slightly embarrassed. I've  
deserted the night.  
Forfeited my right  
to walk around as colleague,  
commentator,  
critical consumer.  
Stiff. Painful.  
Doped. I will never  
leave the edge of  
the bed. Perched  
there, awaiting  
first light I might  
well still be there  
this afternoon.  
Balanced. Waiting.

06/04/2018

I'm a traitor! The  
thin ends of the  
night are still  
patiently waiting. I  
hardly dare try to  
feel your night  
warmth.

06/04/2018

Where is everybody?  
The figures I  
accompanied night  
after night? The  
moon is thin,  
ragged round the  
edges: Fuggy  
careless night  
clouds.

06/04/2018

And in the cold  
stillness I thought  
of you, musing at  
the butcher's  
counter, index  
finger once very  
lightly laid over  
both lips as if to  
seal in an escapee,  
as if to retain a  
remaining scrap of  
indecision before  
pronouncing, gently  
with the light puff  
of warmed air with  
which we've learnt  
to audiolise  
thought: Wienerle.

Victoria  
07/04/2018

New neighbour was  
choking to death  
with the door open  
all night, the  
machine gurgling  
like a toilet which  
doesn't flush  
properly. half an  
hour ago they said  
the doctor'll be  
here in a bit. It's  
all suddenly gone  
dead quiet. I think  
I'll go inside now.  
Out of the hall.

V  
07/04/2018



Auf einer Pralinen-  
schachtelfarbig-  
halbglanz war ich  
als Burgruine  
abgebildet. Ich  
legte meine Hand  
die rechte darauf  
und wusste, ich  
sitze auf meinen  
Mauerresten, meine  
Beine zum Tal  
hinabbaumelnd im  
Odenwald, daß die  
Leute unten uns  
sehen. Meine Hand  
ähnelte der von  
Flavia. Ich bin ihr  
ähnlich geworden.

Victoria  
08/04/2018

A colder page has  
turned. Yesterday  
evening suddenly a  
dull, anecdotal coper.  
Gently sliding into a  
cold of limitless  
limitedlessness. A pit  
with lighting dulled,  
absorbed by matt  
walls.

Victoria  
09/04/2018

All heavy now with  
non-sleep listening  
to the depth of the  
dark which is filling  
the room and left it cold.

10/04/2018

The night is not  
private. It's a very  
public thing. Much  
more so than the  
days which we fill  
with ourselves,  
more than that,  
with our worlds.  
The nights we  
leave empty,  
devoid of us, of  
ourselves, relieved  
I think not to be,  
not to have to be.

10/04/2018

All time now  
is mine. Day and  
night. So strange  
how pain  
has altered so  
much. How just through  
dictatorship through sheer  
thoroughness it has  
opened other ways  
of being ill.  
No voice? I'm now  
an anytime of day  
or night person. All  
the time is mine now.

10/04/2018

In came a young  
man. Brought by  
some delivery service.  
Luggageless. He  
was asked and  
there was mild  
puzzlement. He  
sat skinny on the  
bed reading the  
paper. And died this morning.  
Schwester Tyu said nobody came.  
Nobody called.  
They weren't sure  
who he was. He brought nothing  
with him.

10/04/2018

Himbeereisessenüben,  
da es schon wieder  
Tote auf der  
Station gibt.

Victoria  
10/04/2018

Wake up!  
Whisper all husky  
into the little black  
box cradled in your  
hand, in your  
fingers numb.

Victoria  
11/04/2018

Dünnere und dünner  
wird die Luft zum  
Abend hin. In der  
Apotheke wurde  
das Geld, die  
Münzen gezählt. Ein  
Samstagabendgeräusch  
zu Hause. Die  
Elstern dominieren,  
bestimmen aber  
nicht ganz die  
Musik im Hof. Diese  
Räuber! Kinder  
spielen Ball mit  
etwas aus dem  
Müll. Tore gab es  
schon zwei.  
„Wir müssen  
warten, bis die Omi  
stirbt.“

Victoria  
12/04/2018

Hauchdünnrosa nun  
der Himmel. Auch  
über Dir, über  
Deinem Kopf. Und  
immer wieder schwarz die  
Bäume.  
Bäume verbringen  
hauptsächlich ein  
schwarzes Leben.

12/04/2018

Schostakowitsch und  
Freud komponierten  
ein kurzes Stück für  
Prokofjef  
zum Geburtstag,  
das die R-Beugung  
zum Thema hatte.  
Du wirst es mir gleich  
vorpfeifen.

12/04/2018

The night's settling  
down so early! As  
though it knows it's  
Friday. Monday  
nights, even  
evenings, are  
nervous affairs.  
Palpable discontent.  
This evening  
quietness. Waiting  
for more quiet.  
Light and prepared

Sushmita will die.  
That's her plan.

Victoria  
13/04/2018

The light hanging  
to the mist in the  
trees, lifting only  
slowly, muggy and  
thick. The early  
shift people, first  
pigeons and  
someone whining a  
repetitive  
conversation,  
pausing occasionally as  
though awaiting  
response. Or listening  
through closed  
doors now.

14/04/2018

A quiet place.  
Something for  
everyone.  
Family,  
dead baby,  
bad conscience,  
and the celebration  
of military  
prudence and  
prowess.  
But any dissection  
might well dampen  
the fright under  
the skin

14/04/2018

Dieser Zerfall, mein  
Körper mit allen  
nicht funktionsfähigen  
Stücken hat etwas,  
etwas mir ganz fremdes  
und wunderbares. Ich  
sage „Würde“, weil es  
langsam, warm und  
selbstverständlich ist.  
Und ich habe das Glück,  
es auf angenehmste  
Weise zu erleben.  
Ich weiß nicht, für wie  
lange und ob mein  
entspanntes Verhältnis  
dazu anhält.

14/04/2018

I can't resist the  
dark. It has a pull, an  
attraction I've not  
felt with this  
intensity before. It  
must be the medication. The  
morphium and the  
painkillers mixing  
to a potent magical  
mind expander.  
Quite the opposite, something  
different might yet  
have come of it.  
I might yet crash into  
some abyss. Or  
some abysmal situation.

14/04/2018



Ganz schwindelig  
von der Nacht, von  
der Dunkelheit.  
Woraus ist sie?  
Meine Hände sind so taub  
aber gerade jetzt fühle  
ich die Dunkelheit im Gang,  
kann sie zwischen  
den Fingern zerreiben.

17/04/2018

Ich dachte, ich hätte  
einen ganz stillen  
Ort gefunden  
zwischen Rollstühlen  
und Gehgeräten.  
Dann wurde ein  
Gockel ganz  
langsam gewürgt.  
Ein weiterer Gockel  
gackerte im  
Hintergrund. Die  
Atemgeräte atmen weiter.

17/04/2018

Jetzt kommt sie.  
Die Abenddichte.  
Fetzen  
sind es fast nur, rosagelb, die  
Bäume schwarz  
Der Himmel, das dichte  
Frühabendblau.  
Still. Das Licht sinkt.  
Hell noch um  
die untere Krone,  
fast jetzt als ob  
sich der Baum, die  
Konifere  
herauszustrecken versucht.

18/04/2018

One Owl just after  
midnight.  
Forsaken.  
I forsake them.  
Blackness from the balcony.  
The light lifting.  
Pushing perhaps  
against a decisive,  
moist grey  
which might soften  
the blow, the  
pressure of the avid burn.  
The proud heat.  
Proud, ruthless itself. Found itself.

19/04/2018

Die Luft, voll ist sie  
von unserem Atem.  
Still und schwer  
feucht von unserem  
Zusammensein  
Zusammenatmen  
als ob fast die  
Nacht sich schleppt  
die Nächte sich schleppen  
Müde vom Menschen  
durch den Schlaf  
tragen, daß auch  
sie sich erleichtert  
leicht und langsam  
erleichtert sind in der  
aufsteigenden  
sich hochschiebenden  
Dämmerung.

Victoria  
21/04/2018

Thickening now the  
darkness. The night spins out  
and needs more space  
to be its  
magnificent self.

Victoria  
24/04/2018

Acht geschlagen.  
Keine Beleuchtung  
die Bäume das  
Gestrüpp geben  
ihre Feuchtigkeit  
sanft ab die Stadt  
die Türme atmen  
aus und sitzen in  
ihrem Dunst. Fast  
als ob sie sich  
strecken. Strecken  
und entspannen.  
Als ob sie warten.  
Sie harren auf  
ein Signal. Auf  
ein Signal, daß  
die Nachtaktivität  
die Nacharbeit beginnt.

10/05/2018

Ganz hell die Stadt  
schon, der Mond  
eine feinste langweilige  
Scheibe die Wege voller Nebel  
Wasserwegen gleich  
einladend die  
Kirche wie ein  
Fingerabdruck aus anderer Zeit.  
Wenn ich jetzt  
dort liefe würde das Grün  
sich um meine Schultern wie  
eine Decke legen.

11/05/2018

I'll watch the sky  
first because it'll  
tell me about the  
approaching night.  
And here there's  
not the intimacy of  
the comings and  
goings of drivers  
and visitors but the  
majesty of the sky  
from Spessart over  
to the Taunus. And  
when I turn in the  
night there you  
are, smiling smiles  
of sleep.

Victoria  
12/05/2018

Hold me in your  
dreams. Hold me  
there.

V  
15/05/2018

Eine Frau fluestert  
Sie moechte  
verstanden aber  
nicht gehoert  
werden

V  
30/05/2018

I wonder what  
remains of me?  
I sink or float and  
wonder  
where I am and  
don't know in the dark.  
Not knowing is  
perhaps one way  
to be  
where I am

Victoria  
04/06/2018

Not all darkness is  
dark  
Nor in any way  
threatening  
Getting weaker

V  
12/06/2018

Please love and hope  
with me that we  
are over a hump  
soon which is  
holding me back.

Which is there is it  
not?  
And I am not sure  
about it

V  
12/06/20

## **Victoria Straw**

Es verdankte sich dem Zufall, dass Victoria Straw 1966 ihren Aufenthalt in Frankfurt verlängerte. Ihr war auf dem Weg von England nach Italien das Geld ausgegangen. Geboren wurde sie am 20. Mai 1947 in der englischen Stadt Leicester in den East Midlands als älteste von drei Geschwistern. Die Eltern hatten ein Lebensmittelgeschäft. Nach traumatischen Jugenderlebnissen verließ sie die alte Heimat Richtung Süden. Gestrandet in Frankfurt, fand sie zunächst eine Anstellung als Kindermädchen. Diese Aufgabe führte sie für einige Zeit nach Zürich. Bald kam sie zurück nach Frankfurt und suchte sich neue Aufgaben. Victoria wurde Bürohilfe, später Sekretärin. Diese Berufsbezeichnung behielt sie bis zu ihrem Tod bei. Tatsächlich aber fand sie ihre endgültige Berufung als Englischlehrerin für Volkshochschulen, große Unternehmen und als Privatlehrerin. Mit ihrem extrovertierten, phantasievollen Naturell schuf sie sich ein großes privates wie berufliches Netzwerk. Unermüdlich war sie unterwegs und registrierte, was ihr in Natur, Kultur und im Austausch mit Menschen begegnete. Auf diese Weise eignete

sie sich ein vielseitiges Wissen an. Ganz nebenbei war sie seit den 1990er-Jahren eine kenntnisreiche Gärtnerin und brachte sich das Handwerk des Imkerns bei. Schon in den 1980er-Jahren zeigten sich die ersten Anzeichen ihrer rheumatischen Erkrankung. Die bekämpfte sie mit der ihr eigenen Unnachgiebigkeit und erkämpfte sich, trotz aller Beschwerden, ihren persönlichen Freiraum und ihre Würde bis zum Schluss. Im Frieden mit dem Diesseits und neugierig auf „das Nichts“ verließ sie diese Welt am 20. Juni 2018.

*Clair Lüdenbach*



